La Cité

BADEN-BADENS NEUER STADTTEIL

Das Stadtteil-Magazin der Cité – 8. Jahrgang, Nr. 36 – Winter 2012/2013 – Auflage: 20.000 Exemplare

Vielfältige Einrichtungen schaffen Zukunft für einen lebensfrohen, Generationen übergreifenden Stadtteils:

Die Cité ist sozial und gemeinschaftsbildend

Bereits der griechische Philosoph Aristoteles stellte das soziale, gemeinschaftsbildende Wesen des Menschen als das eigentliche Ziel des Menschseins heraus und selbst der mit allen Wassern gewaschene Theoretiker unserer Zeit kann mit seinen computergestützten Analysen untermauern, dass gerade das kooperative Verhalten die erfolgreichste Option ist, um Probleme zu lösen und die Gemeinschaft zu stützen und mit Leben zu erfüllen. Die Sozialität schafft Zukunft und in Sachen soziale Einrichtungen hat die Cité als moderner, zukunftsweisender Stadtteil einiges aufzuweisen, wie allein schon die Beispiele auf dieser und der nächsten Seite zeigen.

Im Dezember 2006 hat das Zentrum für Arbeit und Soziales im Westen der Cité seine Arbeit aufgenommen. Hier sind unter einem Dach mit der Agentur für Arbeit , der Arbeitsgemeinschaft Beschäftigung Baden-Baden (ARGE) sowie dem Amt für Familien, Soziales und Jugend drei wichtige soziale Leistungsanbieter konzentriert. Als Haus der kurzen Wege mit einem effektiven Kundenzentrum als erster Anlaufstelle werden alle wichtigen sozialen Anliegen schnell und direkt angegangen und gelöst. Das Zusammenspiel von Einrichtungen des Landes, des Bundes und der Stadt unter einem Dach mit kurzen behördeninternen Wegen ist einmalig in der Region. Die Synergie-Effekte einer solchen Lösung zeigen sich täglich, beispielsweise wenn für die Arbeitsaufnahme einer alleinerziehenden Mutter die passende Kinderbetreuungsmöglichkeit gesucht wird und der Kundenberater der ARGE sich mit der Kindergartenplanung „kurzschließt". Mit der Einrichtung eines Pflegestützpunktes im März 2011 hat sich das Dienstleistungsspektrum des Zentrums für Arbeit und Soziales in der Cité noch einmal erweitert.

Ein Beispiel voller Lebendigkeit und positiver Energien waren die Auftritte der Theatergruppe der Lebenshilfe beim Cité-Fest 2011 auf dem Campusgelände. *Foto: VG*

Sozialität schafft eine gute Zukunft

Ein weiteren Akzent der sozialen Infrastruktur in der Cité setzen die Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern und die Edith-Mühlschlegel-Stiftung. Die Lebenshilfe führt hier in der Breisgaustraße ihr erstes Haus in Baden-Baden und schafft in dem neuen Zentrum ein Refugium für behinderte Menschen mit Kindergarten, Kurzzeitunterbringung, offener Hilfe und Frühberatung in angenehmer Atmosphäre. Die Edith-Mühlschlegel-Stiftung finanziert das Zentrum und hat das Gebäude anschließend langfristig an die Lebenshilfe vermietet. Mit diesem Mittelpunkt wird ein wichtiger sozialer Akzent in Baden-Baden für Behinderte gesetzt. Und wie viel Lebendigkeit und positive Energien gerade behinderte Menschen ausströmen, wenn sie sich wohl, angenommen und geborgen fühlen, das wurde spätestens beim Cité-Fest 2011 und dem Auftritt der Theatergruppe der Lebenshilfe deutlich, die das begeisterte Publikum mitnahm auf eine lebensfrohe Weltreise. Auch dieses Zentrum entwickelt sich weiter: Seit neuestem ist es Heimat einer integrativen Eltern-Kind-Spielgruppe unter dem Motto „Mit allen Sinnen die Welt entdecken", die sich vierzehntägig donnerstags trifft.

Einige hundert Meter weiter realisiert das Scherer Kinder- und Familienzentrum – konzipiert als „Haus für alle Generationen" – lebendiges Miteinander, vielfältige Begegnungen sowie soziale Aktionen und Kontakte. Die Projekte und Angebote strahlen vielfältig in die Cité und darüber hinaus. Zusammen mit der Grundschule bildet das Zentrum mit Kindergarten das erste Bildungshaus in Baden-Baden. Ziel des Konzeptes ist die Ver-

Fortsetzung auf Seite 2

Lichtspiele

Ein Mangel an Planspielen gab es seit den ersten Anfängen der Cité-Entwicklung noch nie. Erfreulich daran ist, dass daraus sehr viele konkrete, erfolgreiche Projekte entstanden, wird man überall in der Cité leicht erkennen kann. Und jetzt also das Projekt „Lichtspiele in der Cité" – ein neues Multiplexkino mit sieben Sälen und rund 1.100 Plätzen auf einem Grundstück am Kreisel gegenüber dem Shopping Cité. „Wir unterstützen dieses Projekt" sagt EG Cité-Geschäftsführer Markus M. Börsig, denn zweifellos ist das Vorhaben der Filmtheaterbetreiber-Familie Schweikart ein weiterer, attraktiver Akzent in der Cité, zumal wenn das Cineplex-Gebäude in einer städtebaulich hohen Qualität am neuen Stadttor Baden-Badens realisiert werden wird. Dieser Kino-Standort wird – allein schon wegen der verkehrsgünstigen Lage und den ausreichenden Parkplätzen – mit Sicherheit aber auch mehr Besucher aus der Gesamtstadt und dem Umland anziehen. Und so könnte schließlich das Projekt Multiplexkino in der Cité auch eine Initialzündung sein für die Entwicklung der Allee Cité (ehemals Rotweg), entlang derer Wohnungen, Dienstleistungsbüros und Einzelhandelsgeschäfte entstehen sollen. *SÖ*

La Cité Extra:

Wandplaner 2013

Gratis-Service für alle La Cité-Leser: Der beiliegende Wandplaner 2013, gemeinsam herausgegeben von Entwicklungsgesellschaft Cité mbH, Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung Baden-Baden (GSE), Gewerbeentwicklung Baden-Baden GmbH (GEBB), Wirtschaftsförderung Baden-Baden, ELAN Gründerzentrum und La Cité – für's Büro, für's Arbeitszimmer oder für Zuhause. *LC*

La Cité sprach mit Joe Riehle, dem Leiter der neuen Location F2 auf dem Campus:

„Lebendiger Treffpunkt und ausbildungsübergreifender Schmelztiegel"

Mit dem F2 auf dem Campus in der Cité gibt es – nicht nur für Studenten, Schülern, Seminarteilnehmer und VHS-Kursteilnehmern – ein neues, interessantes gastronomisches Angebot, für das mit einem innovativen Konzept ein lebendiger Treffpunkt ist. F2-Chef ist Joe Riehle.

Wie kamen Sie zur Gastronomie und wurden Leiter des F2?

Joe Riehle: Dies vorauszusagen, hätte wahrscheinlich die Kristallkugeln dieser Welt zum Glühen gebracht. Im Studium und bei meinen beruflichen Anfängen habe ich nicht-gastronomische Wege eingeschlagen und ich kam erst relativ spät als Quereinsteiger mit der Gastronomie in Berührung. Dieser Kontakt hat mich nicht mehr losgelassen. Faszinierend an der Gastronomie fand ich immer den Umgang mit Menschen, ich bin ein kommunikativer Typ, gesprächsoffen, ein guter Organisator und treffe gerne auf Menschen. Rückblickend war eine wichtige gastronomische Station die Zeit beim Öschberghof in Donaueschingen, wo ich viele Feinheiten hinzugelernt habe. In Baden-Baden hatte ich als Geschäftsführer von Mr. B's mit einem innovativen Restaurantkonzept gleich eine tolle Anfangszeit. Interessant war auch die Zeit in Steigenbergers Badischem Hof. Den Campus schaute ich mir unter dem Aspekt an, dass ich hier vielleicht einmal mein gastronomisches Wissen an die Auszubildende der Europäischen Hotelfachschule weitergeben könnte. Nach den ersten Kontakten, kam gleich die Anfrage: „Mensch wir suchen einen Leiter für das F2." Mich reizte die Aufgabe; eine Location für Studenten, Schüler und Auszubildende zu schaffen, fand ich spannend. Anspruchsprofil der Akademie und meine gastronomische Erfahrungen und Akzente waren deckungsgleich, so wurde ich Leiter des F2.

F2: Montag bis Donnerstag 17 bis 24 Uhr

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1 – Neue Ideen des werden Zusammenlebens verwirklicht

Das soziale Engagement wird vernetzt

zahnung der pädagogischen Arbeit von Kindergarten und Grundschule, wodurch jedem Kind eine bessere individuelle Förderung und eine möglichst bruchlose Bildungsbiografie

Betreuung und Bildung in der Cité schon für die Jüngsten: Die Cité-Grundschule und das benachbarte Scherer Kinder- und Familienzentrum. *Foto: AD*

vom Kindergarten zur Grundschule ermöglicht werden soll. So sind institutions- und jahrgangsübergreifende Lern- und Spielgruppen entstanden, in denen Kinder ihren Alltag verbringen. Aber auch im Bereich der Betreuung für unter dreijährige Kinder wurden im Scherer Kinder- und Familienzentrum die ersten Ganztageskrippenangebote im Stadtkreis Baden-Baden realisiert.

Generationsübergreifende Akzente setzt das Familienzentrum mit vielen Veranstaltungen, Vorträgen, mit der Ideenwerkstatt, Flohmärkten und dem Treffpunkt Cité, der jeden Donnerstag von 14.30 Uhr bis 17 Uhr stattfindet. Gabriele Senft und Silke Kamara begleiten das Angebot als ehrenamtliche Gastgeberinnen. Der Treffpunkt ist ein Ort der Begegnung zwischen Menschen jeden Alters und jeder Nationalität und bietet viele Spielmöglichkeiten für Kinder. Kaffee und Kaltgetränke stehen zur Verfügung. Seit Juni 2012 organisiert das Zentrum samstags vormittags eine weitere Betreuungsgruppe speziell für Menschen mit Demenz. Unter dem Motto: „Vergiss Dich Nicht" stehen Spiele, Singen, kreative Beschäftigungen, Bewegung und Angebote je nach Jahreszeit auf dem Programm – eine anregende Umgebung für Demenz-Erkrankte und Freiräume für die sonst betreuenden Angehörigen. In der „Vergiss-Dich-Nicht-Gruppe" haben sich nicht nur hochbetagte Menschen eingefunden, sondern auch jüngere Personen mit einer früh beginnenden Demenz.

Übrigens gibt es in der Cité auch einen Deutsch-Französischen Kindergarten der AWO, der zweisprachig ausgerichtet ist und damit auch die französischen Wurzeln der Cité und die Nähe zu Frankreich unterstreicht.

Vielfältige Impulse für die gesamte Cité und darüber hinaus gehen von den vielgestaltigen Einrichtungen und Ausbildungsstätten aus, die große Chancen und zahlreiche Möglichkeiten zur Vernetzung von ehrenamtlichen und sozialem Engagement bieten. So ist etwa das Mehrgenerationenhaus VIA im Pariser Ring ein gutes Beispiel dafür, dass die Bürger die Solidarität selbst in die Hand nehmen und neue Ideen des Zusammenlebens verwirklichen und ein Zeichen, dass auf vielfache Weise Solidarität und Gemeinschaft nach innen und außen in der Cité leben. Denn es liegt an den Menschen, die vielen Impulse zu nutzen und in dem lebendigen, lebensfrohen Stadtteil die Worte von Aristoteles zu bestätigen. *Volker Gerhard*

Fortsetzung von Seite 1 – Interview mit dem Leiter der neuen Location F2, Joe Riehle:

„Spontan und ungezwungen"

Was bewog die Akademie zu der Initiative F2?

Joe Riehle: Die Verantwortlichen des Campus-Geländes hatten das Gefühl, ein Akzent fehlt auf dem Campus: Ein Treffpunkt für alle, um auch einmal Teilnehmer anderer Ausbildungsgänge besser kennenzulernen, gemeinsam Freizeit zu verbringen, Spiel und Spaß zu genießen, zu chillen, relaxen oder feiern, vielleicht einmal Projekte, Referate, Klausuren oder Hausarbeiten in gemütlicher Atmosphäre vorzubereiten oder ganz neue Ideen auszuhecken. Ein ausbildungsübergreifender Schmelztiegel und lebendiger Treffpunkt des Campus sind Ziele des F2.

„Immer offen für Vorschläge und Ideen"

Was bietet das F2 für diese Zielsetzungen?

Joe Riehle: Wir möchten eine Location für Studenten und Auszubildende sein. Eine trendige Atmosphäre nicht overdressed sondern ideenreich, bequeme Sitzmöglichkeiten und eine große Theke. Kreative Köpfe können sich, was z.B. Bild- und Wandgestaltung angeht, einbringen. Der Zugang zum World Wide Web ist selbstverständlich, hier gibt es Zeitschriften, Spiele, einen Tischkicker. Die Preisgestaltung ist studentisch moderat und die Öffnungszeiten montags bis donnerstags 17 bis 24 Uhr. Das Angebot lässt getränketechnisch nichts vermissen und hat von kreativen Cocktails bis zu interessanten Snacks auch immer wieder Außergewöhnliches auf der Karte. Coole Scheiben sind obligatorisch, wenn man zum Beispiel Audiotechniker oder Eventmanager als Gäste hat. Mottopartys, Kickerturniere, Bowling Nights, Bingo, DJ-Abende, Live-Musik oder andere Events ergänzen das Angebot. Und falls natürlich Studenten hier einen Abend kreieren wollen, sind wir immer für Vorschläge, Ideen oder Kooperationen offen.

Was unterscheidet die Arbeit im F2 von einem Gastronomiebetrieb?

Joe Riehle: Hier ist die Arbeit spontaner, ungezwungener und direkter. Meine Erfahrungen sind in den Gesprächen gefragt und ich bin mehr der ältere Kumpel. Man fühlt sich auch ein Stück weit verantwortlich, dass alles mit dem Studium klappt, versucht Hilfestellungen zu geben. Die Kontakte sind enger und die Events und Partys hier machen richtig Spaß. Irgendwie fühlt man sich auf dem ersten Baden-Badener Campus als Pionier und der Campus hat immerhin mit mehr als 1.000 Schülern, Studenten, Kursteilnehmern der VHS und Seminarteilnehmern ein großes Potential.

Das Gespräch führte Volker Gerhard.

In der Cité entsteht ein Pflegeheim mit neuem Hauskonzept:

Der Wohngedanke im Mittelpunkt

Ein modernes und faszinierendes Hauskonzept möchte die gemeinnützige Vincentius GmbH der katholischen Kirchengemeinde unter der Geschäftsführung von Georg Eichner mit dem Neubau des Pflegeheims im Gebiet Bretagne in der Cité umsetzen.

Das Konzept wurde entwickelt von dem Kuratorium Deutscher Altenhilfe und steht unter dem Motto: „Leben wie in einer Großfamilie". Es wird in Norddeutschland schon länger sehr erfolgreich praktiziert, in Süddeutschland aber bisher kaum realisiert.

Wie eine Großfamilie

Das Projekt in der Cité stellt den Wohngedanken in den Mittelpunkt. Dazu wird das neue Vincentius-Pflegeheim in acht Wohngruppen unterteilt, die über jeweils zwölf Einzelzimmer verfügen. Diese Wohngemeinschaften ermöglichen den Bewohnern soziale Kontakte, geben ihnen aber auch genügend Rückzugsmöglichkeiten in ihrem Einzelzimmer.

Eine Alltagsbegleiterin je Wohngruppe organisiert den Haushalt der Gruppe. Wer von den Bewohnern es kann und will, der ist gerne willkommen, im Haushalt der Wohngruppe mitzuhelfen. Außerdem unterstützt ein Koch die Alltagsbegleiterinnen und die Pflege wird vom Pflegepersonal des Hauses übernommen.

VG

Angebote in der Cité vom Kindergarten bis zum Abendkurs:

Bildung ist ein soziales Gut

Ausbildung, Weiterbildung, Fortbildung oder Studiengänge sind ein wichtiges soziales Gut oder – wie es John F. Kennedy ausdrückte – „es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: Keine Bildung."

Auch auf diesem, für ein Gemeinwesen so bedeutenden, Bereich bietet die Cité ein außergewöhnlich gutes und vielfältiges Ausbildungs- und Weiterbildungsangebot für alle Generationen. Das beginnt im Deutsch-Französischen Kindergarten sowie bei den jahrgangsübergreifenden Lern- und Spielgruppen im Bildungshaus, dem Scherer Kinder- und Familienzentrum und wird in der Grundschule Cité fortgesetzt. Die Europäische Medien- und Event-Akademie (EurAka), bietet seit vielen Jahren auf dem Campusgelände vielfältige, attraktive Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten für neue Trendberufe im Medien- und Eventbereich oder im klassischen Hotelfach.

Die Europäische Hotelfachschule in der Cité macht die Schülerinnen und Schüler fit für die internationale Hotel- und Tourismusbranche. *Foto: PR*

Ein weiterer Ausbilder in der Cité ist die Medizinische Akademie des Internationalen Bundes. Hier kann man Physiotherapeut, Logopäde, Podologe oder Kinderpfleger werden. Und dass es gut ist, zum Beispiel Podologen oder Physiotherapeuten direkt am Ort zu haben, das wissen alle, die beim Internationalen Bund ihre Füße pflegen lassen oder die an einem regionalen Marathon teilnehmen, in dessen Rahmen Auszubildende des Internationalen Bundes ihre Dienste anbieten.

Hinzu kommt das breitgefächerte Angebot der Volkshochschule Baden-Baden, die ihren Sitz in der Cité hat. Von Vortragsreihen über Sprachkurse bis hin zu Gesundheits- und Weiterbildungsangeboten in den verschiedensten Themenbereichen reicht die Palette. In unterschiedlichen Veranstaltungen ist im VHS-Programm auch immer wieder das Thema „Cité" vertreten, denn das interessante stadtgeschichtliche Kapitel der Cité – und damit auch die Idenditätsförderung des Stadtteils – gehört zu den wichtigen Anlagen der Volkshochschule Baden-Baden. Ein besondere VHS-Initiative sind neue Kurse, die Menschen mit großen Lese- und Rechtschreibproblemen unterstützen und ihnen so neue Hoffnung an einer umfassenden gesellschaftlichen Teilhabe geben wollen. *VG*

Neuer sozialer Impuls in der Cité: Inklusion

Einen vorbildlichen sozialen Impuls für die Inklusion behinderter Menschen (der Einbeziehung in vollem Umfang in die Gesellschaft) setzen die Europäische Medien- und Event-Akademie sowie der Internationale Bund zum Thema Blindenausbildung. Mit der Fachkraft für Audiotechnik wird im Campus mit Unterstützung der Stiftung für Blinde und Sehbehinderte (FSBS) ein neues Berufsfeld für Sehbehinderte und Blinde erschlossen und der Internationale Bund beabsichtigt die erste blinde Logopädin auszubilden – falls die Mühlen der Justiz die staatliche Förderung der Auszubildenden zulassen ...

Erfolgreiches Konzept in der Cité zeigt Jugendlichen Perspektiven auf:

Brücken werden gebaut

Das Projekt „Brücke 99" in der Schwarzwaldstraße ist seit mehr als zehn Jahren ein erfolgreiches Baden-Badener Konzept, das Jugendlichen Perspektiven aufzeigt, Freizeitangebote und Projekte organisiert und die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund fördert.

Hervorgegangen ist „Brücke 99" aus der kommunalen Kriminalprävention. Auf Initiative des damaligen Leiter der Polizeidirektion Baden-Baden Armin Schöpflin und von Hermann Vortisch vom Lions Club Baden-Baden erstellte eine Arbeitsgruppe ein Konzept für dieses Projekt. Mittlerweile hat sich daraus ein Erfolgsmodell entwickelt, das seit 2005 unter der Trägerschaft des Caritasverbandes steht.

Die „Brücke 99" verfügt über zwei Vollzeit-Mitarbeiter – Erzieherin Mirjam Seidl und Diplom-Sozialpädagoge Adrian Struch – und wird seit ihren Anfängen von den Lions- und Rotary-Clubs in Baden-Baden unterstützt. Die Angebote werden von über 200 Jugendlichen ab zehn Jahren und von mehr als 100 Kindern im Alter von von sechs bis zehn Jahren genutzt, die Tendenz ist steigend. Im Angebotsspektrum wird das praktische Talent mit einer Holz- und Metallwerkstatt gefördert, es gibt zwei Jugendtreffs, zwei Teamtreffs, einen Kindertreff, einen Mädchen- und Jungentreff und einen Internettreff. Außerdem werden Hausaufgabenhilfe und ein Malkurs angeboten. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen wie zum Beispiel mit der Robert-Schuman-Schule werden immer wieder Kurse zur Stärkung der Sozialkompetenz, Bewegungsprojekte, Übungen für Vorstellungsgespräche oder Biografiearbeit – „wo sind meine Wurzeln, wer bin ich, was möchte ich werden" – durchgeführt.

Ein besonderes Angebot der „Brücke 99", das von ehrenamtlichem Engagement getragen ist, sind die „Zukunftsscouts": Die erfahrenen Mentoren helfen, die Chancen und Perspektiven von Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Das reicht von der klassischen schulischen Nachhilfe, der speziellen Sprachförderung über das Erkennen von individuellen Begabungen oder der Hilfestellung beim Ausfüllen komplizierter Formulare bis zum Bewerbungstraining. Dabei finden sich jeweils Themen-Spezialisten unter den Jugendscouts – etwa zu den Themen Bewerbung, Deutsch-, Mathematik- oder Fremdsprachennachhilfe bis zum „Feuerwehrmann" in Sachen Versetzung, der scheinbar sichere „Wiederholungs-Kandidaten" in einem relativ kurzen Zeitraum noch gerade ans rettende Ufer bringen kann. Das Projekt läuft mittlerweile auf vollen Touren. Mehr als 125 Schüler wurden bzw. werden von insgesamt 47 Jugendscouts individuell gefördert.

Volker Gerhard

Montag, 23. Juli 2001

Blick in die Vergangenheit: Am Montag, 23. Juli 2001 wurde, nachdem wenige Tage zuvor die Entwicklungsgesellschaft Cité das ehemalige Kasernengelände vom Bund erworben hatte, die Satzung zur förmlichen Festlegung des Bereichs dieses Areals in der Cité als Sanierungsgebiet rechtskräftig.

Das Datum markiert den offiziellen Beginn der Sanierung und Neu-Entwicklung dieses 10,6 Hektar großen Geländes im Osten der Cité, dessen militärische Vergangenheit im Jahr 1937 mit dem Bau der „Markgrafenkaserne" begonnen hatte und nach Ende des Zweiten Weltkrieges am Standort des Oberkommandierenden der Französischen Streitkräfte in Deutschland als Kaserne „Marchéal de Lattre de Tassigny" seine Fortsetzung fand.

Dieses Areal galt es nun neu zu nutzen, für das Stadtleben fit zu machen sowie infrastrukturell zu vernetzen. Klar war, dass fast alle der vorhandenen (Kasernen-)Gebäude für eine Sanierung und eine neue, attraktive Nutzung nicht geeignet waren und so begann die EG Cité bereits Ende 2002 mit dem Rückbau der Gebäude und Freiflächen.

Nach gut einem Jahr waren von den ehemals drei Dutzend Gebäude und Hallen nur noch vier im Bestand, die für eine Komplettsanierung und für eine neue Nutzung vorgesehen wurden. Etwa 90.000 qm Fläche wurden entsiegelt und rund 240.000 qm umbauter Raum abgebrochen – Stallungen, Gerätehallen, Betriebsanlagen, acht Mannschaftsgebäude, eine Turnhalle, ein Kino und ein Veranstaltungsgebäude.

Die Städtebaulichen Zielsetzungen waren bereits im Rahmenplan vom Dezember 2001 (Büro Albert Speer & Partner, Frankfurt) festgelegt worden und parallel zum Abbruch wurde der Städtebauliche Entwurf für die gesamte Cité erstellt (Büro Fahle, Freiburg).

Heute ist dieses Areal eines der markanten Eckpunkte in der Cité mit bester Verkehrsanbindung, vielen Dienstleistungsangeboten, mit dem Fachmarktzentrum Shopping Cité, einem Zentrum der Medien- und IT-Branche, dem Antiquitätenzentrum ARCADIUM und dem Zentrum für Arbeit und Soziales sowie – als jüngstes der Sanierungsobjekte – das Büro- und Dienstleistungsgebäude im ehemaligen Pferdestall des Kasernen-Areals.

Damit waren bereits 2011 die Sanierungsziele wie geplant erreicht und die Stadt Baden-Baden konnte fast genau zehn Jahre später die im Juli 2001 rechtskräftig gewordene Satzung zur förmlichen Festlegung des Kasernengeländes als Sanierungsgebiet zum 19. Dezember 2011 aufheben – aus der Kaserne „Marcheal de Lattre de Tassigny" war der attraktive Gewerbepark Cité geworden.

SÖ

Ein neues Multiplex-Kino für die Cité: Die Kelsterbacher Kinobetreiber-Familie Schweikart, die auch das Cineplex-Filmcollier in der Lichtentaler Straße betreibt, beabsichtigt, in der Cité – am Kreisel, schräg gegenüber dem Shopping Cité – ein neues Multiplex-Kino mit sieben Sälen und rund 1.100 Plätzen zu errichten. Das Investitionsvolumen beträgt rund sieben Millionen Euro, die Eröffnung des neuen Filmtheaters ist für 2014, spätestens aber 2015 vorgesehen. Die sehr verkehrsgünstige Lage an der neuen Stadteinfahrt, ausreichend Parkplätze direkt am Kino und mehr Möglichkeiten im Filmprogramm können das Kino in der Cité zu einem Anziehungspunkt für Filmfreunde aus Baden-Baden sowie aus der gesamten Region werden lassen. Die Entwicklungsgesellschaft Cité unterstützt das Projekt. *LC/Visualsierung/Grundriss: hansske.architekten*

48 attraktive Mietwohnungen in der „Bretagne":

Neue Wohnungen

In drei Gebäuden in der „Bretagne" (Ufgaustraße) entsteht derzeit attraktiver Miet-Wohnraum mit insgesamt 48 Wohnungen unterschiedlicher Größe. Während ein Gebäude an einen privaten Investor verkauft wurde, haben die Baugenossenschaft Familienheim Baden-Baden eG das zweite sowie die Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung Baden-Baden mbH (GSE) das dritte Gebäude von der EG Cité erworben.

Die Arbeiten zur grundlegenden Komplettsanierung dieser drei Gebäude sind bereits in vollem Gang. Fast alle Häuser im Cité-Gebiet „Bretagne" hatten abgerissen werden müssen, diese drei Gebäude erwiesen sich als erhaltenswert.

SÖ

Reihenhäuser mit Solaranlage und Energiesparpotenzial:

Wohnen im „Pavillongarten"

Nach der aktuellen Energieeinsparverordnung werden die familienfreundlichen Reihenhäuser gebaut, die auf dem Areal der ehemaligen Pavillonschule (Danziger/Breslauer Straße) entstehen.

Die neue, grün gestaltete Wohnanlage mit dem Namen „Pavillongarten" wird von der städtische Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung mbH Baden-Baden (GSE) in Kooperation mit Weisenburger Bau (Rastatt) realisiert. In diesem Sommer wird mit dem Bau begonnen werden.

Eine Solaranlage für die Brauchwasserunterstützung sorgt in der neuen Wohnanlage ebenso für die Einsparung von Energiekosten wie die jeweils eigene Heiz- und Warmwasserversorgung mit Gas-Brennwerttherme. Jedes Reihenhaus umfasst insgesamt 136 qm Wohnfläche im Erdgeschoss (Wohn- und Essbereich, Küche und Gäste-WC), im Obergeschoss (Schlafzimmer, Kinderzimmer und Bad) sowie im Dachgeschoss mit dem 28 qm großen Dachstudio und der Dachterrasse. Alle Häuser sind unterkellert. Die Kaufpreise inklusive Grundstück, Erschließungs-, Hausanschluss- und Baunebenkosten betragen ab 239.000 Euro, Carport oder Garage sind als Sonderausstattung möglich. Besonders interessant ist diese familienfreundliche Wohnanlage mit angrenzendem Spielplatz für junge Familien.

LC/Visualisierung: weissenburger bau/GSE

Infos und Verkauf: GSE, Annette Sauer, Tel. 07221/99 292-119, sauer@gse-baden-baden.de, www.gse-baden-baden.de

Heizen mit Eis

Heinrich-Hübsch-Weg 17

Smitzel

Heizung – Klima – Sanitär – Service

Hermannstraße 2 · 76530 Baden-Baden

Telefon 07221/9796-0

PLANUNG MIT INNOVATION

khp architekten

knapp haedecke partner

doppelhäuser cité baden-baden / heinrich-hübsch-weg

wärmepumpe mit eisspeicher / smart-grid gebäudeautomation

www.khp.co

Verkauf im Bau-Abschnitt Jalta-Ring läuft:

Bretagne

Weit über 30 Baugrundstücke im größten zusammenhängenden Wohngebiet in der Cité, der „Bretagne", sind bereits verkauft; im Spätsommer 2012 hat der Verkauf der Grundstücke im Bauabschnitt IV begonnen. Ansprechpartner für den Kauf von Bauplätzen im Wohngebiet „Bretagne", für weitere Information sowie für alle Fragen rund ums Bauen ist der kaufmännische Projektsteuerer der Entwicklungsgesellschaft Cité, Holger Glück – Tel. 07221/80 95 40, Fax 07221/80 95 45 und per eMail holger.glueck@cite-baden-baden.de *SÖ*

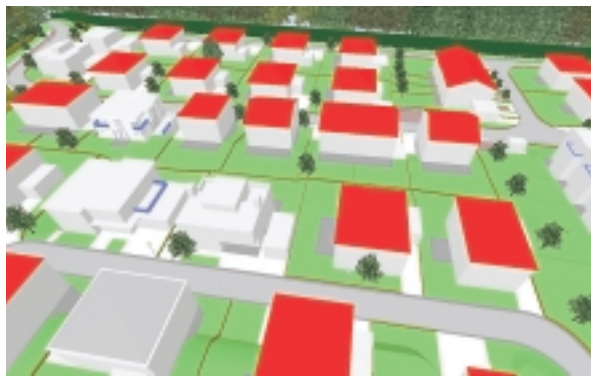
Zukunftsweisendes Serviceangebot für Grundstückskäufer im Wohngebiet „Bretagne":

Bauherren fasziniert vom Blick in die Zukunft

Der Blick in die Zukunft begeistert die Bauherren: Das Baugrundstück ist in der engeren Wahl, aber noch nicht gekauft, noch ist kein Stein auf dem anderen, auch die Nachbargrundstücke sind nur teilweise bebaut – und doch kann die Bauherren-Familie schon von der Terrasse ihres künftiges Domizils einen Blick auf die Umgebung werfen, die bauliche Nachbarschaftssituation ganz konkret erkennen, Sonne und Schatten über ihrem Haus zu den verschiedenen Jahreszeiten verfolgen und vieles mehr: Möglich ist dies mit einer neuen Software, die die Entwicklungsgesellschaft Cité gemeinsam mit dem Fachgebiet Vermessung der Stadt Baden-Baden für das neue Wohngebiet „Bretagne" entwickelt hat.

Wer in der Bretagne ein Grundstück aussucht, kann jetzt diese zukunftsweisende Dienstleistung in Anspruch nehmen: In einer bildlichen 3D-Darstellung wird das Wohngebiet in seiner Gesamtheit auf der Basis des Bebauungsplans simuliert und gibt so Bauherren und Architekten am PC-Bildschirm wichtige Informationen für Grundstückswahl und Hausgestaltung.

Die Idee von Holger Glück, dem kaufmännischen Projektsteuerer der EG Cité, Interessenten einen „virtuellen, aber realitätsnahen Blick in die Zukunft" zu ermöglichen, wurde in einer übergreifenden Kooperation weiterentwickelt und umgesetzt – die Vermessungsprofis vermaßen und erfassten den planerischen Ist-Zustand des Wohngebietes nach den Vorgaben des erarbeiteten Bebauungsplans: Straßen, Gehwege, Bäume, Straßenlaternen und Begrünung wurden in einem vertikalen Baufenster ergänzt mit den Daten der bereits fertigen bzw. genehmigten Häuser, so wie bei Freiflächen die Vorgaben des Bebauungsplans. So wurde die Basis des neuen Programms erarbeitet – solider Ablauf für eine gewissenhafte und fundierte Gestaltung eines Bebauungsprozesses. Mit jedem fertigen bzw. genehmigten Haus wird die Animation immer perfekter. Für künftige Bauherren und Architekten eine Fundgrube an Informationen für den Grundstückskauf und die Hausgestaltung.



Die „Bretagne-Software" kann aber weit mehr: Ausgehend von der Idee, eine dreidimensionale Animation des Wohngebietes sowie der einzelnen Gebäude zu ermöglichen, werden die Basisdaten mit jedem tatsächlichen Gebäude-Plan weiter konkretisiert und aktualisiert. Dank der Anschaffung einer Spezialsoftware und weiteren Investitionen des Vermessungsamtes und der EG Cité können nun Bauherren ihr künftiges Zuhause und das gesamte Umfeld in einer verblüffenden 3D-Animation am Bildschirm erkunden – bevor auch nur ein Spatenstich getan wurde.

Virtuell kann man so die Straßen und Wege zum neuen, geplanten Haus „abschreiten", genau sehen, wie hoch und breit das Nachbarhaus maximal sein darf, Höhenverhältnisse, Abmessungen, Gesamtsituation und weitere Details erfahren – das alles erleichtert die Auswahl des Traumgrundstückes in der „Bretagne".

Wichtige Informationen kann man aus der Sonnenstands- und Beschattungs-Analyse gewinnen, denn der genaue Sonnenstand kann zu jeder Uhrzeit und Jahreszeit ermittelt und die dadurch entstehenden Situationen realitätsnah analysiert werden – dies ist etwa auch sehr wichtig für die Entscheidung zu einer Photovoltaikanlage und für deren optimale Ausrichtung.

Daneben können je nach den individuellen Präferenzen weitere wichtige und interessante Details für die Wahl des Grundstückes und für die Lebensqualität im künftigen Heim visualisiert werden: Wie groß ist die Chance auf ein Frühstück mit Sonne auf der Terrasse, auf das Abendessen in ruhigem Schatten? Bis wann kann ich unter optimalen Bedingungen im Garten in der Sonne baden und ab wann ist beispielsweise am 15. September spätestens Schatten angesagt?

„Dieser Blick in die Zukunft am PC wird von den Grundstück-Interessenten mit sehr großem Interesse, ja mit Begeisterung aufgenommen", sagt Holger Glück, „so kann schon im Vorfeld jeder genau das Baugrundstück finden, das seinen individuellen Wünschen entspricht. Mehr Transparenz kann für den optimalen Grundstückskauf kaum geschaffen werden und wahrscheinlich lassen sich nur Grundstücksanbieter, die wissen, dass sie etwas richtig Gutes bieten, auf so ein zukunftweisendes Modell ein".

www.cite-baden-baden.de

Volker Gerhard

So werden wir unabhängiger von Strompreiserhöhungen *PR-Information*

Sonnenenergie gegen Strompreisspirale

Alle reden von Energiewende. Bedrückend dabei bleibt die Diskussion um stetig steigende Strompreise. Wir erleben einen wahren Machtkampf um die Marktanteile. Da wir in vielen Bereichen vom Strom abhängig sind, sollte sich jeder Gedanken machen, wie er seine persönliche Energiewende gestalten kann. Eine Lösung ist, seinen Strom kostengünstig selbst zu produzieren und zu verbrauchen. Photovoltaik bietet diese Möglichkeit und ist absolut konkurrenzfähig zur fossilen Energiegewinnung. Mit einer effizienten Kombination von Photovoltaikanlage und Batteriespeicher kann Sonnenstrom auf Vorrat gespeichert und bei Bedarf punktgenau abgerufen werden – auch wenn die Sonne nicht scheint. Dadurch werden die Stromnetze entlastet, da der selbst verbrauchte Strom nicht über weite Strecken transportiert werden muss.

Die Gernsbacher Solarfirma W-QUADRAT hat ein Solar-Energie-Management-System, kurz SEMS genannt, entwickelt, das genau diese Anforderungen erfüllt. Beim Ersten Baden-Badener Energietag im Shopping Cité wurde SEMS vorgestellt. Ziel ist es, den Anteil an Eigenverbrauch mit Hilfe von langlebigen Lithium-Ionen-Akkus und intelligenter Steuerung zu optimieren, um die Stromkosten langfristig niedrig zu halten. Mittlerweile wird von jährlichen Strompreiserhöhungen in Höhe von 4 % bis 6 % gesprochen. Für 2013 werden die Preise im Schnitt sogar um 12 % angehoben. Dagegen bleibt der Preis für Solarstrom konstant - heute etwa die Hälfte der Stromkosten aus dem Netz. Photovoltaik hält diesen niedrigen Preis langfristig – wir reden hier von 25 bis über 30 Jahren. Jeder kann sich ausrechnen, welches Sparpotenzial dahinter steckt. Unter diesen Gesichtspunkten lohnt es sich, seine eigene Energiewende zu realisieren und sich unabhängiger von der allgemeinen Strompreisspirale zu machen. Modernste Technik steht zu Verfügung und die Firma W-QUADRAT berät kompetent, wie diese Technik eingesetzt werden kann.

www.w-quadrat.de

Contracing - Kooperation mit Klimaschutzeffekt:

Sorglos in die Zukunft

Planung, Finanzierung, Wartung und Instandhaltung aus einer Hand und als Zugabe einen effizienteren und umweltbewussteren Energieeinsatz – dies macht jetzt eine neue Kooperation zwischen den Stadtwerken Baden-Baden mit Betrieben der Innung Sanitär – Heizung – Klima möglich.

Und so funktioniert das neue Modell: Die Stadtwerke finanzieren für den Kunden eine neue Heizungsanlage und sind damit Eigentümer der Anlage und die Kooperationspartner übernehmen Planung, Installation, Inbetriebnahme und Wartung der Anlage. Die alte Heizungsanlage wird bei der Modernisierung fachgerecht demontiert und entsorgt.

Als Kooperationspartner konnten die Stadtwerke die Firmen Bauer Heizung – Sanitär – Klimatechnik GmbH, Coenen, Fred Huck GmbH, Hertweck & Ehret GmbH, Huber GmbH, Withum & Mast und die ZLE Ehrlich GmbH gewinnen werden. Die Interessenten können sich direkt an die Stadtwerke oder einen der Fachbetriebe wenden.

Als Gegenleistung gehen die Kunden einen Kontrakt ein mit 15-jähriger Laufzeit und zahlen einen Wärmepreis, der sich aus dem Grundpreis und dem Arbeitspreis zusammensetzt. Im Blick haben die Stadtwerke natürlich größere Objekte und Hausverwaltungen, aber auch für das Einfamilienhaus bietet die Kooperation eine gute Modernisierungs-Alternative, denn Fördermittel bis zu einem Betrag von 1.000 Euro sind zusätzlich möglich. Die Kunden können sich nach freier Wahl für einen Kooperationspartner entscheiden, prinzipiell werden aber auch Betriebe jenseits der Kooperationspartner einbezogen, wenn sie das Angebotsspektrum erfüllen.

Volker Gerhard

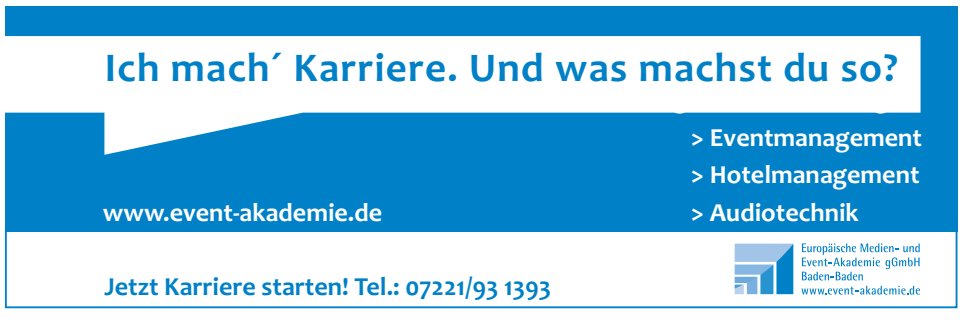
Das Stadtwerke-Förderprogramm

Neben den bereits bekannten Förderprogrammen für Hocheffizienzpumpen, E-Bikes und Pedelecs werden neue Programme 2013 für thermische Solaranlagen, Erdgas-Brennkessel sowie für Erdgas/Stromwärmepumpen und für erdgasbetriebene Mikro-Blockkraftheizwerke aufgelegt. Die neuen Programme richten sich an Kunden der Stadtwerke; eine Förderung bei den neuen Programmen bis zu 1.000 Euro im Einzelfall ist möglich. Aber: „Wer zuerst kommt, malt zuerst" – die Förderung endet, wenn der Fördertopf 2013, der insgesamt 100.000 Euro umfasst, leer ist.
Weitere Informationen und Terminvereinbarung: Tel. 07221/277-552 oder -553. *VG*

Laternenumzug in der Cité: Viele Kinder zogen, begleitet von ihren Eltern, mit ihren Laternen am Martinstag durch die Straßen der Cité. Der heilige Martin, der seinen Mantel für einen armen, frierenden Mann teilte, gilt als Vorbild für Barmherzigkeit und Mitgefühl. *SÖ/Foto: Andreas Fehler*

Ein besonderer Akzent zierte das Dienstleistungsgebäude Maison Paris in der Cité über Weihnachten und den Jahreswechsel: Eine sechs Meter hohe Weihnachtspyramide mit insgesamt 30 farbig gestalteten christlichen Motiven auf den sechs Pyramidenseiten. *SÖ/Foto: A. Sauer*

„Die Welt am Herd": Als lebendiger Treffpunkt entwickelte sich der Internationale Kochtreff der Frauen im Stadteilzentrum Briegelacker der Caritas. Aus den Treffen hat sich ein Kochbuch etnwickelt, koordiniert von der Caritas-Mitarbeiterin Agnes Lemcke mit Unterstüzung von Erika Hanning vom Frauen-Kultur-Forum. Mit kulinarischen Informationen und Rezepten setzt das Buch Akzente multikultureller Zusammenarbeit. Wer möchte sich nicht einmal aus erster Hand von der Kunst des Sambusas, von Curtido oder Zigni verzaubern lassen? Die Rezepte zusammengetragen hat Olesja Marker. Unterstützt wurde das Projekt vom KIK-Projekt des Bundes, der Sparkasse, von Karin Lange und dem Aquensis Verlag. Erhältlich bei der Buchhandlung Mäx & Moritz, Margots Paradies, Vital Helga Decker und dem Stadtteilzentrum Briegelacker. *VG*



Der Campus in der Cité lebt:

Die Neuen sind da

Neue Fachkräfte für Eventmanagement, Assistenten für internationales Hotelmanagement und Fachkräfte für Audiotechnik nahmen vor kurzem auf dem Campus in Baden-Baden ihre Ausbildung auf. 38 neue „Studies" begrüßte Schulleiter Sven Pries an der Europäischen Medien- und Event-Akademie in der Cité, darunter 15 Audiotechniker, 10 Assistenten des Hotelmanagements und 13 Fachkräfte für Eventmanagement.

Der Schulleiter wies auch auf die großen Potenziale sowie die Sport- und Freizeitoptionen auf dem Campusgelände hin und hatte noch ein Bonbon für die Neuen parat: Wer hier ein durchführbares öffentliches oder geschlossenes Event plant, bekommt logistische Unterstützung, denn auf dem Campus wird Eigeninitiative unterstützt und auch hier gilt das Motto „learning bei doing". *VG*

Neue Bücherbus-Haltestelle in der Cité: Seit November vergangenen Jahres kommt der Bücherbus der Stadtbibliothek einmal im Monat auch in die Cité – jeweils dienstags von 14 bis 15 Uhr. An der neuen Bücherbus-Haltestelle an der Grundschule Cité können sich alle Interessierten mit interessantem Lesestoff versorgen. Der genaue Fahrplan der „rollenden Bibliothek" wird jeweils rechtzeitig veröffentlicht. *OH/Foto: VG*

Beim Orientierungstag gab es Gelegenheit für individuelle Einzelberatungen:

Gründerzentrum informierte

Der große Ansturm blieb beim Orientierungstag 2012 im Elan Gründerzentrum Baden-Baden aus. „Zum Jahreswechsel wurde der Gründungszuschuss für Gründungen aus der Arbeitslosigkeit deutlich zurückgefahren. Die Anzahl der Gründungswilligen ist seither gesunken, dafür haben die Vorhaben heute aber im Durchschnitt mehr Qualität und wirtschaftliche Substanz", erklärte Sonja Smasal von der IHK die Entwicklung.

Vorteil für die, die gekommen waren: Die anwesenden Experten der Kammern, verschiedener Banken sowie die ehrenamtlichen Berater des Elan Gründerzentrums nahmen sich Zeit für Einzelgespräche und individuelle Beratungen. Ein Besucher brachte das im Bewertungsbogen zur Veranstaltung auf den Punkt: „informativ, verständlich, kompakt".

„Viele interessante und innovative Ideen wurden uns heute vorgestellt. Das eine oder andere erfolgreiche Projekt wird sicher daraus werden", freut sich Geschäftsführer Rainer Hampp. „Wir begleiten die jungen Unternehmen bei Bedarf auch über die erste besonders kritische Zeit hinaus. Je nach Unternehmensschwerpunkt können das einige Jahre sein. Aber auch ein junges Unternehmen, das bereits ein oder zwei Jahre am Markt ist, kann unsere Unterstützung in Anspruch nehmen." Dafür ist das Elan mit seinem Beraterkreis gut aufgestellt. Das wurde allen Besuchern des Orientierungstages deutlich. Wichtige Schwerpunkte sind dabei die Bereitstellung von preiswerten und attraktiven Büroflächen, eine kompetente und individuelle Beratung und die enge Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft. „Welche unserer Angebote ein junges Unternehmen tatsächlich braucht ist individuell sehr unterschiedlich. Wir sind da ganz flexibel. Das macht unsere Arbeit so interessant und abwechslungsreich", schließt Rainer Hampp sein Resümee.

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten: www.elan-baden-baden.de und www.facebook.de/ElanGruenderzentrum.

OH/Foto: OH

Straßennamen im Wohngebiet „Bretagne":

Erinnerung an Partnerstädte

Viele Straßennamen in der Cité halten die französische Tradition im neuen Stadtteil wach. Während in den Straßen in „Paris" französische Literaten und Philosophen versammelt sind, setzt die „Bretagne" neue Akzente: Hier treffen sich in den Straßennamen unter anderem drei Partnerstädte Baden-Badens: Der Jalta-Ring, der Menton-Ring und die Karlsbader Straße erinnern an diese Partnerstädte Baden-Badens.

Besucher und Bewohner werden in der „Bretagne" auch an den beliebten Urlaubsort Jalta an der Südküste der Halbinsel Krim erinnert: Die Lage und das milde Klima Jaltas genossen unter anderem auch Tolstoi, Tschaikowski und viele andere Künstler, die dort gelebt haben.

Das tschechische Karlsbad mit seinen Heilquellen und Bädern ist ebenfalls in der „Bretagne" präsent. Übrigens: Die dreizehnte und jüngste der dortigen Heilquellen soll der Apotheker Josef Vitus Becher mit dem Likör Becherovka entdeckt haben ...

Und manch einer hofft in der „Bretagne" auf die so herrlich blühenden Citrusbäume aus dem französischen Menton mit seinen vielen, interessanten Gärten und Parks und der sehenswerten Altstadt. *VG*

Impressum

La Cité Nachrichten aus und über die Cité, Baden-Badens neuem Stadtteil

8. Jahrgang, Nr. 36, Herbst 2012/2013 – Auflage: 20.000 Exemplare
Herausgeber und Verlag: AQUENSIS Verlag Pressebüro Baden-Baden GmbH, Pariser Ring 37, 76532 Baden-Baden www.aquensis-verlag.de

Redaktion: V. Gerhard, G. Wiesehöfer, M. Söhner (V.i.S.d.P.); **Anzeigen:** Annette Dresel (Ltg.), Andreas C. Grund, Marion Kleinjans; **Beratung und Mediadaten:** Tel. 07221/97 14 514, eMail: buero@presse-baden.de; **Vertrieb:** City Service

Alle Angaben nach aktuellem Informationsstand. Änderungen vorbehalten. Mit Namen und Kürzel gekennzeichnete Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Jeglicher Nachdruck und/oder elektronische Wiedergabe nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

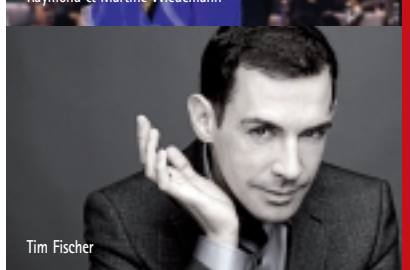
La Cité, Ausgabe 37 erscheint im Frühjahr 2013.

Kurhaus Baden-Baden

Christoph Sieber

Ralf Heinrich

Raymond & Martine Wiedemann


Tim Fischer

BADzille – Kleinkunst und Kabarett
Christoph Sieber
Armin Fischer
10.01.2013 · 20 Uhr
Runder Saal

Kaffee oder Tee
Gala-Party
19.01.2013 · 19.30 Uhr
Bénazetsaal

Rhythm & Blues
14.02.2013 · 20 Uhr · Runder Saal

Tanztee trifft Tanzturnier
17.02.2013 · 11 Uhr · Bénazetsaal

Tim Fischer
T. Fischer singt Georg Kreisler-Chansons
02.03.2013 · 20 Uhr
Runder Saal

Ticketservice Tourist-Information
Tel. 07221-275 233
Ticketservice in der Trinkhalle
Tel. 07221-93 27 00
Ticketbuchung im Internet:
www.badenbadenevents.de

BADEN BADEN EVENTS
Baden-Baden Events GmbH
Schloss Solms · Solmsstr. 1
76530 Baden-Baden
Tel: 07221-275275
www.badenbadenevents.de

Neu: Irmgard Stamm über den "Verräter", der begnadigt wurde, Claudia-Christina Teichmanns bewegende Schicksalsgeschichte und ein Flughafen-Malbuch für Kinder:

Badische Revolution, Schicksalswege und ein Malbuch

Was war Otto von Corvin, eine der schillerndsten Figuren der Badischen Revolution, wirklich? Die Autorin Irmgard Stamm zeichnet in ihrem neu erschienenen Buch jetzt erstmals auf der Grundlage autobiographischer Schriften Corvins, der Prozessakte des Standgerichts Rastatt und weiterer Originaldokumenten ein sehr lebendige Bild eines Abenteurers im Freiheitskampf – aber ein Verräter, so ist man sich heute einig, war er nicht.

Otto von Corvin, 1812 geborener Schriftsteller und Freiheitskämpfer, ist, war Chef des Generalstabs der Revolutionäre in Rastatt und führte schließlich in aussichtsloser Lage die Übergabeverhandlungen mit den Preußen – und wurde deshalb im Jahr 1849 von den Siegern als einziger der zum Tode verurteilten Anführer in letzter Minute begnadigt. Hat Corvin die Badische Revolution verraten, nur um seine eigene Haut zu retten?

Zum ersten Mal erschienen ist nun eine ausführliche, spannend zu lesende und wissenschaftlich fundierte Biographie dieses Freiheitskämpfers. Irmgard Stamm bewertet Corvins Lebensleistung neu, beleuchtet darüber hinaus viele geschichtliche Hintergründe und gibt so einen höchst interessanten, aufschlussreichen Einblick in jene Zeit.

Ein Buch, das alle Leser in seinen Bann zieht und zudem den Historikern neue Facetten aufzeigt.

Irmgard Stamm: Der „Verräter", der begnadigt wurde – Otto von Corvin (1812 – 1886) und die Revolution in Baden, Hardcover, 264 Seiten, 16 x 22 cm, 978-3-937978-93-2, 16,80 Euro

Fallen ist keine Schande, nur liegen bleiben ... Sie verlor ihr Baby, wurde eingesperrt, verprügelt, vergewaltigt, bespuckt und systematisch irre gemacht, landete in einer Klinik. Sie war valiumabhängig und flüchtete zwangsweise von Ost nach West. Sie war im Frauenhaus und sie erhielt Morddrohungen ...

Jahrzehntelang schlitterte Claudia-Christina Teichmann fast pausenlos von einer Katastrophe in die nächste – und manche davon hätte sie beinahe nicht überlebt. Sie dachte, Schmerz, Verlust und Angst seien normal. Ungewöhnlich war dagegen für sie, dass sie einmal nicht verletzt, ausgenutzt oder benutzt, dass sie um ihrer selbst geliebt werden würde. Langsam, sehr langsam begann sie, den Sinn zu entdecken, sie begann zu lernen, sich ihr Leben zurückzuholen, sie begann zu heilen, lernte leben und lernte, dass sie einfach da sein darf.

Ein bewegendes autobiographisches Buch über ein fast unvorstellbares Schicksal und den Weg zum Verstehen, Lernen, Leben – und Heilen.

Claudia-Christina Teichmann: „Wie Phoenix aus der Asche – Verletzt und benutzt ... geheilt, gestärkt und voller positiver Energie", 296 Seiten, 12,5 x 19,5 cm, Hardcover, ISBN 978-3-937978-91-8, 19,80 Euro.

Mit dem Flugzeug in den Urlaub oder zu Oma und Opa zu fliegen, ist für alle Kinder ein Erlebnis. Aber was passiert eigentlich an einem Flughafen? Dieses neue Malbuch rund um den Flughafen Karlsruhe/ Baden-Baden (FKB) gibt nicht nur Antworten auf diese Fragen, sondern führt die Kinder mit kurze, kindgerechten Texten durch den Flughafen und bietet mit den Zeichnungen zum Ausmalen außerdem Platz für die eigene Kreativität.

Vom Terminal bis zum Einsteigen in das Flugzeug macht das Malbuch den Flughafen lebendig. Die großen Schwarzweiß-Zeichnungen zu jeder Station entsprechen dem jeweiligen Themen-Foto. Ein kleines „Reisetagebuch" ergänzt das Malbuch.

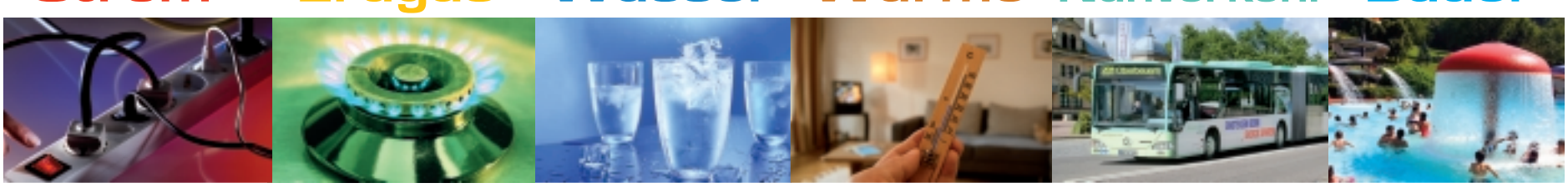
Ein Malbuch für dich! Herzlich willkommen am Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden (FKB), Zeichnungen von Michaela Bautz, A 4 quer, 20 Seiten, geheftet, herausgegeben vom Flughafen Karlsruhe/ Baden-Baden (FKB), ISBN 978-3-937978-84-0, 4,95 Euro.

Überall, wo es Bücher gibt und unter www.baden-baden-shop.de oder www.aquensis-verlag.de *LC*

Stadtwerke BADEN BADEN

Immer für Sie da.

Strom Erdgas Wasser Wärme Nahverkehr Bäder



kompetent - zuverlässig - bürgernah

www.stadtwerke-baden-baden.de